



Bei der Jobsuche erhält Gabriel Luksa in der Werkakademie in der Agentur für Arbeit Unterstützung von Coach Lena Neufeld. Foto: Michael Gründel

Jeder Zweite findet neuen Job

Osnabrücker Werkakademie fördert Arbeitslose individuell

Unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ will die Osnabrücker Werkakademie arbeitslosen Menschen jeder Altersstufe Zugang zu neuen Stellen ermöglichen. Ihre Erfolgsquote liegt laut Agentur für Arbeit bei 50 Prozent.

Von Thomas Wübker

OSNABRÜCK. In einem Raum der Arbeitsagentur an der Franz-Lenz-Straße in Osnabrück durchforsten Teilnehmer der Werkakademie Jobbörsen im Internet. Darunter der 20-jährige Gabriel Luksa: Er hat bis Ende Januar ein Jahr lang in einem Getränkehandel als Lagerist gearbeitet. Jetzt sucht er wieder einen Job in einem Lager. „Als Staplerfahrer, Kommissionierer, egal was.“ Seit einer Woche nimmt Luksa an einem Kurs der Werkakademie teil. Er hat schon eine Bewerbung an ei-

ne Firma in Georgsmarienhütte geschrieben. Bei den Formulierungen hat ihm Lena Neufeld geholfen. Die gelernte Erzieherin und Sozialwissenschaftlerin leitet die Kurse der Werkakademie mit ihrem Kollegen Alexander Motz, der eine Ausbildung zum Mentalcoach und psychologischem Berater absolviert hat.

Neben Gabriel Luksa sitzt Rafal Praski. Der 39-Jährige hat auch mal als Staplerfahrer gearbeitet, außerdem als Manager einer Recyclingfirma in England, bei einem Sägewerk in Bad Essen oder als Bauzeichner in Polen. Das ist sein eigentlicher Beruf. Nun versucht er mithilfe der Osnabrücker Werkakademie, dass seine Qualifikation als Bauzeichner hier anerkannt wird. Aber auch beim Schreiben des Lebenslaufs bekommt Praski Unterstützung. „Da ist viel zu wenig Platz“, beswert er sich und zeigt seine fünf eng beschrie-

benen Blätter. „Ich bin ein harter Arbeiter.“ Praski hat etliche Jobs gemacht. Nun will er in der Osnabrücker Region sesshaft werden. Seine Tochter und seine neue Frau leben hier. Und sein neuer Job als Bauzeichner sollte möglichst auch hier sein.

Die Art der Unterstützung, welche die Teilnehmer der achtwöchigen Kurse in der Werkakademie erhalten, sei individuell, sagt Karen Lampmann von der Deutschen Angestellten-Akademie (DAA). Unter ihrem Dach wird an der Franz-Lenz-Straße die Werkakademie betrieben. „Wir sagen: Es ist dein Job, einen Job zu finden.“

Die Trainer geben Anleitung bei schriftlichen Bewerbungen, Vorstellungsgesprächen oder Jobsuche, aber auch Unterstützung bei persönlichen Defiziten, erklärt Lampmann. Zudem würden in Einzelgesprächen die jeweiligen Bedürfnisse und

Wünsche thematisiert. Ilona Koch vom Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit: „Wir kennen die Arbeitgeber und können zielgerecht vermitteln.“

Nach Angaben von Volkmann Lenzen, Sprecher der Agentur für Arbeit, bekommen 50 Prozent der Werkakademie-Teilnehmer einen neuen Job. Die Kurse finden werktäglich in zwei Gruppen statt und dauern jeweils drei Stunden. Zu Beginn finden Einzelgespräche statt, später werden in der Gruppe Aufgaben verteilt. Die Teilnahme sei Pflicht, betont Koch. Aber sie berichtet auch, dass Kurz- und Langzeitarbeitslose neue Motivation finden. Unter ihnen seien Akademiker, Menschen ohne Ausbildung oder ehemalige Selbstständige. „Sie helfen sich untereinander“, berichtet Kursleiterin Neufeld. Gabriel Luksa und Rafal Praski sind auf jeden Fall optimistisch, dass sie einen neuen Job finden.